

aus den Niederlanden ein, ist ein Hopfen-, Petroleum-, Tabak-, Getreide- und Mehlmarkt ersten Ranges und man spricht z. B. von Nürnberger Stockfischen, als ob Nürnberg der Produktionsort wäre. Ebenso verbraucht, d. h. verkauft und versendet Nürnberg einen großen Teil der Produkte Thüringens, des Schwarzwaldes und der Bayerischen Alpen.

So behauptet Nürnberg, wenn es auch in mancher Hinsicht von seiner früheren Höhe herabgestiegen ist, doch in Bezug auf Industrie und Handel den ersten Platz unter allen süddeutschen Städten.

153. Der Schwarzwald.

A. Buddens.

Wer kann sagen, welches der schönste Punkt des Schwarzwald-Zuges ist? „Baden“, meint der eine; „Offenburg“, ruft der andere. . . „Sie kennen wohl Freiburg mit dem „Himmelreich“ und der „Hölle“ nicht?“ so fragt eine dritte Stimme mit still-stolzem Heimatsbewußtsein — und nun klingen sie alle hervor, die wunderschönen Geheimnisse stiller Waldpracht und herrlicher Fernsicht, wilder Gebirgsschrecken und stäubender Wasserstürze, majestätisch-öder Felsenmeere und schaurig-stiller Bergseen, lauschig-kühler Wassermühlen und heiter-lachender Wiesengründe, überüppig-strotzender Berghalden und verborgen-schlummernder Burgtrümmer, still-vergessener Klöster und heiter-aufleuchtender Bäder. Kapplertal, Renchtal, Kinzigtal, Schuttertal, Elztal, Wutach-, Münster-, Badenweiler-, Wiesen- und Albtal — das sind die Worte, welche die Fülle und Mannigfaltigkeit des Schwarzwaldzaubers bezeichnen.

Das Kinzigtal, dessen hauptsächlicher Reiz im Gegensatz der heiteren Vegetation seiner Sohle zu dem tiefen Ernst der gewaltigen Bergmassen besteht, mündet südlich in die Rheinebene aus. Die lustige Kinzig, ein braunes Bergkind, konnte darum auch fast überall zu nützlicher Arbeit angehalten werden. Fabriken und Werkstätten, Mühlen, Gerbereien u. dgl. stehen an ihrem Ufer. Trotzdem nirgends die bleichen Kummergestalten anderer Fabrikbezirke, sondern ein schöner Menschenschlag und namentlich prächtige Trachten der Frauen! Zwischen Hausach und Hasbach rücken die Bergmassen näher zusammen. Hier beginnen auch schon die recht gebirgischen Häuser und selten begegnen wir einem der daherschreitenden Talbewohner ohne ihn auf dem Wege mit Strohflechten beschäftigt zu finden. Es ist die reizendste Nationalarbeit — wenn man es so nennen soll — die sich erdenken läßt. Die glatten, sauberen Strofstreifen schwingen sich glitzernd zwischen den kunstverständigen Händen, denen man solche Feinheit der Arbeit kaum zutraut. Ehe man es ge-